



Küssnächter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuessnachter.ch

Mit der Kamera dabei

Im Medienzentrum des Kantons traf sich vergangenen Sonntag viel Politprominenz. Der Küssnächter hat den Wahlsonntag fotografisch festgehalten. **2**

Hürden bestens gemeistert

Die Spieler der 2.-Liga-Mannschaft des SC Küssnacht zeigen anders als letztes Jahr Widerstandsfähigkeit und stehen kurz vor dem Halbfinal-Einzug. **7**

Ein vorbelastetes Kunsterbe

Die Sammlung Bührle wurde vor 15 Jahren ausgeraubt. Das umstrittene Erbe des Waffenfabrikanten Emil Bührle beschäftigt die Behörden bis heute. **Letzte Seite**



GR-Kandidatin der SVP: Lilly Otth. BILD ZVG

Lilly Otth kandidiert für den Gemeinderat

Und nun sind es schon drei Anwärter für den frei werdenden Sitz im Gemeinderat Küssnacht: Die SVP schickt ihr Vorstandsmitglied Lilly Otth ins Rennen. Die Nachfolge des frühzeitig zurückgetretenen Gemeinderats Urs Esposito (parteilos) wollen aber auch Claudio Durisch und Thomas Bürgin (beide parteilos) antreten.

Lilly Otth ist 2013 nach Küssnacht gezogen und ist aktuell Aktuarin im Parteivorstand. Sie arbeitet in einem Biotechnologieunternehmen in Zug und ist Mutter von zwei Kindern. Die Ersatzwahl für die Besetzung des siebten Sitzes im Küssnächter Gemeinderat findet am 18. Juni statt. (moa.)

Mehr Sicherheit für Velofahrende

Im Bereich der Forch bis nach der Überführung Chisligstrasse wird ab Juli 2023 das bestehende Trottoir zu einem kombinierten Rad-/Gehweg ausgebaut.

Bei der Überführung Chisligstrasse und beim Weiler Rütihof wird je eine Mittelinsel gebaut, damit Velofahrende und Fussgänger sicher die Strassenseite wechseln können. Der Regierungsrat hat dazu Ausgaben von knapp 4 Millionen Franken bewilligt. (pd./red)

Detaillisten kämpfen für Geschäft

Nun werden die Detaillistinnen und Detaillisten des Gewerbevereins Küssnacht aktiv: Sie wehren sich gegen die Schliessung der Drogerie Parfümerie im Zentrum von Küssnacht und sammeln noch bis Ende Februar Unterschriften.

Manuela Moser

«Es besteht ein unglaubliches Interesse an der Unterschriftensammlung», sagt Sabine Schneidewind, Detaillistenobfrau im Gewerbeverein Küssnacht. Die Aktion sei durch die lokalen Gewerbler initiiert worden. Ihr erklärtes Ziel: Sie protestieren gegen die Schliessung der Drogerie Parfümerie Küssnacht an der Dorfstrasse 7, welche nach elf Jahren das Zentrum per Ende Juni verlassen soll. Die Eigentümerin der Liegenschaft, die Zürcher Kantonalbank (ZKB), hat Eigengebrauch angemeldet und den Mietvertrag nicht mehr verlängert (der «Küssnächter» berichtete).

«Lebendiges Dorfzentrum»

«Wir sind für eine lebendige und attraktive Dorfmitte», heisst es auf dem Flyer der Detaillisten, der zur Unterschriftensammlung in diversen Küssnächter Geschäften aufliegt. «Und zu dieser Lebendigkeit braucht es den Verbleib der Drogerie Parfümerie», so Schneidewind weiter. Und was wäre, wenn die Bank an die Dorfstrasse umzöge? «Wir denken einfach, dass eine Bank im Ortskern vereinsamt. Die Drogerie hingegen bringt Leben nach Küssnacht.» Die Aktion läuft noch bis 28. Februar, danach werden die gesammelten Unterschriften der ZKB übergeben, und auch die Gemeinde wird darüber informiert.

Die Bevölkerung scheint sich ebenfalls für die Drogerie Parfümerie einzusetzen. Schneidewind erzählt, wie eine jüngere Frau bei ihr mehrere Unterschriftenzettel abgeholt habe, sich dann selbst vor die Drogerie stellte und Unterschriften sammelte. «Als sie von Drogerie-Inhaberin Simone Delay gefragt wurde, was sie dort tue, und diese sagte, sie sammle Unterschriften, seien bei Simone Delay Tränen geflossen», so Schneidewind weiter. Die Frau erklärt auf Anfrage, dass sie innert



Mitinhaberin Simone Delay (4. v. l., erste Reihe), umgeben von Küssnächter Detaillisten. BILD ZVG

eines Morgens 60 Unterschriften gesammelt habe. «Für mich ist die Drogerie Parfümerie ein wichtiges Angebot», so die junge Küssnächterin, «weil ich hier meine gewünschten Naturheilkundeprodukte bekomme.»

Tatsächlich hat Simone Delay sich in ihrer langjährigen Tätigkeit nicht nur auf die Parfümerie – also Düfte und Kosmetik – spezialisiert, sondern eine ganze Reihe Naturprodukte nach eigener Rezeptur entwickelt. Mit dem Geschäft verliert die Mutter zweier Kinder ihre Existenzgrundlage. Geschäftspartner und Gewerbevereinspräsident Philipp Bretscher betreibt sein anderes Geschäft, die Apotheke Hotz in Küssnacht, weiter. Delay hat inzwi-

schen für fast alle ihre 13 Mitarbeiterinnen eine neue Arbeitsstelle gefunden, doch selber steht sie vor dem Nichts.

Kämpft weiter

Noch aber gibt Simone Delay nicht auf. Der Brief an die ZKB, den sie zusammen mit Philipp Bretscher vor kurzem geschrieben hatte, zeigte allerdings keine Wirkung. «Wir wollten nichts unversucht lassen», sagt sie. Auch habe sie verärgerte Mails bekommen, warum sie denn nicht in das frei stehende Gebäude der Bäckerei Kägi einziehe oder in den geschlossenen Bastelladen gleich nebenan. «Das sind beides keine Optionen», will sie klarstellen, denn beide Ladenflächen sind bereits

an Monica Burkard vergeben, die hier einen neuen Ableger ihrer Wellness- und Beauty-Oase World of Bonnie einrichten will. Auch das Geschäft von TV Allmen an der Rosenstrasse eignet sich nicht. «Erstens fehlen dort die Parkplätze, und die brauchen wir wegen unserer älteren Kundschaft.» Und zweitens benötige sie mindestens 130 Quadratmeter Fläche plus 80 Quadratmeter Lager. Zusätzlich gibt es für das Labor gesetzliche Auflagen. «Das macht die Suche schwierig, auch habe ich die nötige Ladengrösse im Dorfzentrum noch nicht gefunden.» Deshalb habe sie sich auch in den Nachbargemeinden Zollikon, Zollikerberg, Zumikon und Erlenbach bei den Gewerbevereinspräsidenten sowie den Liegenschaftsverwaltungen der Gemeinden gemeldet und platziert, dass sie eine Ladenfläche suche.

Nun überlegt sich Delay als letzten Ausweg, ihr Angebot zu verkleinern. «Ich könnte mich auf die Parfümerie samt Beautyprodukten sowie meine eigenen Heilmittel konzentrieren», sagt Delay. Wegfallen würden dann alle Drogerieartikel und Pharmaprodukte. «Dieser Teil wird die Apotheke Hotz ergänzen können.» Die Reduktion würde bedeuten, dass der Laden nur noch zirka 80 Quadratmeter gross sein müsste. «Das Gebäude von TV Allmen würde sich dann doch eignen», so Delay, «aber leider ist es jetzt zu spät.» Anscheinend sind die Besitzer bereits in Verhandlung mit einer anderen Firma.

Fakt bleibt: Findet Delay bis Ende Juni keine Lösung, dann muss sie ihr Geschäft schliessen. Laut ZKB-Mediensprecherin Livia Caluori will die Bank von der Oberen Wiltisgasse 48, wo sie heute eingemietet ist, mit ihrer Filiale zurück ins Dorfzentrum in ihre eigene Liegenschaft. Der Mietvertrag an der Wiltisgasse endet im März 2025. Vor dem Umzug wird das Gebäude umfassend saniert.

ANZEIGEN

Teilzeitstelle in Küssnacht Haushaltshilfe gesucht für Zweipersonenhaushalt

Zu Ihren Aufgaben gehören Kochen, leichte Pflege einer behinderten, älteren Dame (nicht dement) und zwei Nachtwachen. Genaue Zeiten werden beim Bewerbungsgespräch besprochen.

Ein Führerschein ist erforderlich.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins unter stelleninserat1@gmx.ch.

schmidli



Vorhänge



Bodenbeläge



Bettwaren



Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

Küssnächter

Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herlberg

Wissen
was läuft

Jetzt neue App
downloaden.



derkuessnachter.ch



Viel Politprominenz angetroffen

Am vergangenen Sonntag hat die Zürcher Stimmbevölkerung ein neues Parlament sowie eine neue Regierung gewählt. Im Medienzentrum des Kantons liefen alle Fäden zusammen. Lorenz von Meiss, Rahel Köppel und Pascal Turin haben Impressionen gesammelt.



Zwei von der SVP (v.l.): Nationalrat Benjamin Fischer mit dem Herrliberger Kantonsrat Domenik Ledergerber.



Nationalrätin Priska Seiler Graf konnte für die SP keinen zweiten Regierungsratssitz erobern.



Selma L'Orange Seigo ist Kantonsrätin und Co-Präsidentin der Grünen Kanton Zürich.



Andreas Daurù, Co-Präsident SP Kanton Zürich.



Der Küssnachter Hans-Peter Amrein (parteilos) verpasste den Einzug in die Zürcher Regierung.



FDP-Nationalrätin Christa Markwalder begleitete ihren Ehemann und FDP-Regierungsratskandidat Peter Grünfelder.



GLP-Nationalrätin Corina Gredig war ebenfalls im Medienzentrum anzutreffen.

GLP als drittstärkste Partei an der Goldküste

Aus Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg wurden Nina Fehr Düsel (SVP), Domenik Ledergerber (SVP) und Thomas Forrer (Grüne) im Kantonsrat bestätigt. Neu dabei im Kantonsrat ist Reto Agosti (FDP). Auch wenn die GLP keinen dritten Sitz im Kantonsrat gewann, konnte sie zulegen und überholte die SP.

Pia Meier

Im Bezirk Meilen gab es bei den Kantonsratswahlen keine Verschiebungen. SVP und FDP haben drei Sitze, SP und GLP je zwei Sitze, die Mitte und die Grünen je einen Sitz. Keinen Sitz konnte auch dieses Jahr die EVP gewinnen. Die SVP kann ihre Leaderstellung von 28,1 Prozent Stimmenanteil um 1,1 Prozent ausbauen. Die FDP büsst 0,3 Prozent Stimmenanteil ein. Sie kommt auf einen Wähleranteil von 25,1 Prozent.

Ebenfalls um 1 Prozentpunkt zulegen kann die GLP. Sie kommt damit auf einen Wähleranteil von 14,3 Prozent und überholt die SP mit 14,0 Prozent (minus 0,3). Die Grünen mit 7,6 Prozent (minus 1,6) sowie die Mitte mit 4,9 Prozent (minus 0,5) müssen ebenfalls abgeben.

«GLP-Zenit noch nicht erreicht»

«Ich bin stolz auf die GLP», hält Philippe Guldin, Präsident der GLP-Sektion Küsnacht-Zollikon und Vorstandsmitglied GLP Bezirk Meilen, fest. «Wir sind nun drittstärkste politische Kraft.» Das sei ein Erfolg. Ein dritter Sitz im Kantonsrat wäre aber natürlich schön gewesen. «Ich glaube nicht, dass der Zenit für die GLP erreicht ist», hält er auf Anfrage fest. «Ich sehe noch Potenzial nach oben, da die Klimakrise ja nicht vorbei ist.»

Das Thema Nachhaltigkeit werde die Menschen weiterhin in vielen Gesellschaftsbereichen beschäftigen. «Um dem Wandel zu begegnen, braucht es clevere Ideen und Parteien, die Brücken schlagen können. Dafür steht die GLP», betont Guldin.

Agosti gefällt Zusammensetzung

Die FDP wollte ihre Sitzzahl im Kantonsrat trotz zwei Rücktritten verteidigen. Dies gelang ihr. Neu in den Kantonsrat gewählt wurde Reto Agosti (FDP) aus Küsnacht. Er erhielt 7574 Stimmen. Er



Nina Fehr Düsel (SVP, bisher).



Reto Agosti (FDP, neu).



Thomas Forrer (Grüne, bisher).



Domenik Ledergerber (SVP, bisher).

rutschte zwar vom zweiten auf den dritten Platz zurück, zeigt sich aber auf Anfrage sehr zufrieden. «Gewählt ist gewählt.» Es sei ein unglaubliches Gefühl, wie wenn man plötzlich ein Skirennen gewinne. «Es war ein super Wahlkampf. Ich freue mich.»

Er finde auch die neue Zusammensetzung des FDP-Teams Bezirk Meilen spannend. Mit Corinne Hoss-Blatter als Bisherige und Sarah Fuchs als neue junge Kantonsrätin und ihm «als erfahrenen Fuchs», so seine Selbsteinschätzung.

Agosti ist Präsident und CEO des Kopfwehrzentrums Hirslanden. Hat der Zentrumsgründer genug Zeit für den Kantonsrat? «Es ist ein guter Moment», betont Neurologe Agosti. «Ich habe einen neuen guten Geschäftsleiter fürs Kopfwehrzentrum.» Die nächste Zeit sei eine Art Testphase, wie es ohne ihn weitergehe. «Schliesslich muss es ja einmal sowieso ohne mich weitergehen.»

Während des Wahlkampfes hat er neue Möglichkeiten entdeckt, auf sich aufmerksam zu machen. So hat er viel die sozialen Medien genutzt und neu auch

Videos als Kommunikationsmittel entdeckt. Dieses Möglichkeiten will er auch in Zukunft für verschiedene Zwecke nutzen. «Ich bin absolut begeistert.» Er sei durch den Wahlkampf auf den Geschmack gekommen. «Vor allem auch, weil ich hinüberkomme, das heisst der Betrachter weiss, was ich sagen will.» Zudem sei der Aufwand klein und es sei praktisch.

Aber war der Wahlkampf nicht ein grosser Aufwand? «Er war anstrengend, vor allem wenn ich am morgen früh irgendwo sein musste, um Flyer zu verteilen, ging das an die Substanz», räumt Agosti ein. Ferien hat er trotzdem keine. «Ich mache kurze Ausflüge und erhole mich gut dabei.»

SVP verteidigt ihre drei Sitze

Zufrieden ist auch Nina Fehr Düsel aus Küsnacht, die seit 2015 im Kantonsrat ist. «Nach einem sehr intensiven Wahlkampf mit vielen Standaktionen, Podien und Veranstaltungen bin ich sehr erfreut über das sehr gute Wahlresultat», betont sie nach den Wahlen vom Sonn-

tag. «Ich habe mit der Wiederwahl gerechnet, war aber überrascht, dass ich als Beste des Bezirks abgeschnitten habe.» Dies bestärke und motiviere sie, ihre Kernthemen weiter voranzutreiben und weiterhin bürgerliche Allianzen zu schmieden. «Auch freue ich mich sehr, dass wir unsere drei Sitze im Bezirk halten und generell zulegen konnten.» Sie setze sich als Mitglied des Gewerbeverbandes für ideale Rahmenbedingungen für KMU und vor allem gute Verkehrsverbindungen ein. Ausserdem kämpfe sie für ein starkes duales Bildungssystem und weniger Reformen. Als Mitglied der Sicherheits- und Justizkommission setze sie sich als Juristin seit Jahren für einen sicheren Kanton Zürich ein. «Diese Themen stehen für mich zuoberst nach den kurzen Ratsferien. Ich bin motiviert, diese voranzutreiben.» Nun geniesse sie einige Tage Skiferien.

Fehr Düsel erhielt 9394 Stimmen. Ihr Parteikollege Domenik «Lädi» Ledergerber aus Herrliberg – Kantonalpräsident der SVP – wurde mit 9132 Stimmen ebenfalls wiedergewählt. Auch bei Thomas

Forrer, Grüne Partei, ist die Freude gross. «Die Grünen haben zwar einen Verlust eingefahren, aber keine Erdrutschniederlage», betont der Erlenbacher. Wichtig sei ihm, dass ihr Regierungsrat Martin Neukom wiedergewählt worden sei und dass die Klimaallianz gehalten habe. Forrer seien Dialog und Austausch wichtig. Zentrale Themen für ihn sind die Verkehrssituation, die Veloschnellroute und dass es auf dem See bei den Wakeboardzonen ein gutes Nebeneinander für verschiedene Nutzungen gebe.

Für Versuch mit dem Spurrabbau

Den Versuch mit Spurrabbau an der Bellevestrasse unterstützt er, aber die Fahrzeiten dürften dadurch nicht bedeutend länger werden. «Sonst muss man den Versuch abbrechen.» Die jetzige Situation sei für alle nicht tragbar.

Forrer freut sich auch darauf, das Amt des Fraktionspräsidenten der Grünen im Kantonsrat weiterführen zu können. Forrer amte zudem als Präsident der Grünen im Bezirk Meilen – dies schon seit 2012.

Die alte Regierung ist auch die neue Regierung

Bei den Regierungswahlen gab es kaum Überraschungen: Alle sieben Bisherigen wurden wiedergewählt. Der Küsnachter Hans-Peter Amrein verpasste den Einzug in den Regierungsrat deutlich, schnitt aber besser ab als der Kandidat der EVP.

Schon früh am Wahlsonntag wurde klar, dass Silvia Steiner (Mitte) nicht zu zittern brauchte. Alle bisherigen Regierungsrätinnen und Regierungsräte haben die Wiederwahl klar geschafft. Sichtlich erleichtert und guter Laune zeigte sich darum Steiner. «Ich freue mich sehr über das Resultat und darüber, dass ich meine Aufgabe weiterführen kann.» Die Bildungsdirektorin war im Vorfeld als Wackelkandidatin gehandelt worden. Onlineumfragen hatten sogar auf ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen ihr und Priska Seiler Graf von der SP hingedeutet. Am Schluss blieb es aber bei einem komfortablen Vorsprung auf die Nationalrätin.

«Solche Onlineumfragen geben nie ein vollständiges Bild wider», mutmasste Steiner. «Viele meiner Wählerinnen und Wähler sind wohl noch stärker analog unterwegs.» Steiner hofft nun, dass die Mitte das Momentum – die Partei eroberte drei zusätzliche Sitze im Parlament – auch für die nationalen Wahlen mitnehmen kann.

Ein Glanzresultat holte der parteilose Mario Fehr mit 192711 Stimmen. Fehr war 2021 aus der SP ausgetreten. Die Plätze 2 und 3 eroberten die SVP-Regierungsräte Natalie Rickli (181842 Stimmen) und Ernst Stocker (177639). Dahinter folgte Baudirektor Martin Neukom (Grüne) mit



Ein erstes Gruppenfoto am Wahlsonntag (v.l.): Mario Fehr (parteilos), Silvia Steiner (Mitte), Natalie Rickli (SVP), Carmen Walker Späh (FDP), Martin Neukom (Grüne), Jacqueline Fehr (SP) und Ernst Stocker (SVP).

BILD RAHEL KÖPPEL

161864 Stimmen. Mit etwas Abstand belegten SP-Justizdirektorin Jacqueline Fehr (148610 Stimmen), Silvia Steiner (146242) und FDP-Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh (145444) die Ränge fünf bis sieben.

Seiler Graf will erst mal durchatmen

Priska Seiler Graf (120586 Stimmen) zeigte sich am Wahlsonntag enttäuscht, aber gefasst. «Es war von Anfang an eine schwierige Aufgabe, gegen sieben Bisherige anzutreten», sagte Seiler Graf. Die Umfragen hätten ihr natürlich Hoffnungen gemacht, sie habe sich aber trotzdem keinen Illusionen hingeben. Die SP-Nationalrätin und ausgebildete Sekundarleh-

rerin wäre gern Regierungsrätin geworden, um sich als Bildungsdirektorin für die Lehrpersonen einzusetzen. «Die Lehrerinnen und Lehrer müssen dringend entlastet werden und es braucht eine Lösung für den Lehrpersonenmangel», betonte Seiler Graf. Nun wolle sie erst mal durchatmen und freue sich auf ihre Skiferien in Flumserberg. Danach gehe es schon fast nahtlos weiter mit dem nationalen Wahlkampf. «Ich bin da sehr positiv gestimmt.»

Klar hinter Seiler Graf lag FDP-Kandidat Peter Grünenfelder. Er gab sich als guter Verlierer und gratulierte in einer Mitteilung allen Regierungsmitgliedern zu ihrer Wiederwahl. «Für den von mir

verfochtenen liberalen Aufbruch mit einer umfassenden Modernisierung der Kantonspolitik fehlten leider die nötigen Stimmen», so Grünenfelder.

Nach ihm reihten sich mit deutlichem Abstand der GLP-Kandidat Benno Scherrer und die AL-Kandidatin Anne-Claude Hensch ein. Chancenlos blieben auch der parteilose Hans-Peter Amrein und der EVP-Kandidat Daniel Sommer. Der Küsnachter Amrein erreichte sein Ziel zwar trotz seiner gross angelegten Kampagne nicht, er schnitt mit 62025 Stimmen aber klar besser ab als EVP-Kandidat Sommer (42961 Stimmen). Für Amrein, ehemaliger SVP-Politiker und heute parteiloser Kantonsrat, ist die Zeit im Parlament am

Ende der laufenden Amtsperiode vorbei. Er will sich aber weiterhin kantonal und national für die Zürcher Bevölkerung einsetzen. Dazu kündigte er die Gründung einer Stiftung für Freiheit und Transparenz im Kanton Zürich an. «Ich werde mich positiv einbringen und Missstände aufdecken», sagte Amrein auf Anfrage. Als mögliches Themengebiet nannte der Küsnachter unter anderem das Universitätsspital.

SVP und SP legen im Parlament zu

Im Kantonsrat mussten die AL, die EVP und die Grünen eine Wahlschlappe hinnehmen. Die AL und die EVP verloren je einen Sitz. Die Grünen büssten sogar drei Sitze ein. In einer Mitteilung relativierte die Ökopartei den Verlust damit, dass sie ihren Wähleranteil nach der grünen Welle im Jahr 2019 auf hohem Niveau halten können. Die Klimaallianz aus SP, GLP, Grünen, EVP und AL verfügt mit 91 Stimmen im 180-köpfigen Parlament aber immer noch über eine Mehrheit – allerdings eine sehr knappe.

Weil es am Anfang in den Hochrechnungen so aussah, als könnte die SP auch im Kantonsrat auf der Verliererseite stehen, war die Stimmung bei den Sozialdemokraten entsprechend angespannt. Umso grösser darum die Freude, als am Ende klar war, dass die Partei sogar einen Sitz dazugewinnen würde.

Auch die SVP darf sich über einen Sitzgewinn freuen und bleibt mit Abstand die stärkste Kraft im Kanton Zürich. Zu den Gewinnern des Tages gehören zudem die GLP (+1) und die Mitte (+3). Die FDP konnte ihre Sitze halten, die EDU verlor einen Sitz. Pascal Turin

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Martin und Monika Baumüller,
Traubenweg 32, 8700 Küsnacht
Objekt/Beschrieb: Ersatz einer bestehenden Mauer
auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10480
Zone: W2/1.50
Strasse/Nr. Traubenweg 32, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

16. Februar 2023
Die Baukommission

Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):

[REDACTED]

[REDACTED]

16. Februar 2023
Die Bürgerrechtskommission

Bestattungen

Guex-Joris, Pierre, von Martigny VS, Martigny-Combe VS, Trient VS, Genève GE und Basel BS, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Seestrasse 254, geboren am 22. November 1922, gestorben am 27. Januar 2023.

Di Leo, Nicola, von Italien, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstrasse 154, geboren am 11. Januar 1941, gestorben am 3. Februar 2023.

Warring geb. Egger, Adelheid, von Eggensriet SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Obere Heslibachstrasse 35, geboren am 4. März 1935, gestorben am 4. Februar 2023.

16. Februar 2023
Das Bestattungsamt

Verkehrsankordnungen

Für die Dauer der Radrennen im Zusammenhang mit den UCI-Rad- und -Paracycling-Strassenweltmeisterschaften Zürich 2024 von Samstag, 21. September 2024, bis Sonntag, 29. September 2024, werden gestützt auf den RRB Nr. 112/2023 temporäre Verkehrsankordnungen erlassen.

Die detaillierten Anordnungen und die dazugehörigen Pläne sind unter www.kuesnacht.ch/Rad-WM2024 oder mit dem folgenden QR-Code abrufbar. Die Unterlagen können ausserdem im Bausekretariat der Gemeinde Küsnacht eingesehen werden.



Unter nachfolgendem Link sind weitere Informationen zum Grossanlass erhältlich: <https://www.zh.ch>

Anlaufstelle für Fragen aus der Bevölkerung: info@kapo.zh.ch

Verfügende Stelle:

Kantonspolizei Zürich – Verkehrstechnische Abteilung
Gegen diese Verfügung kann innert **30 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, bei der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich, Rekursabteilung, Postfach, 8090 Zürich, Rekurs eingereicht werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

16. Februar 2023
Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Amtliche Informationen

Update Vogelgrippe

In einer Geflügelhaltung in Trüllikon sind fünf schwarze Schwäne an der Vogelgrippe verendet. Der Betrieb wurde zur Schutzzone erklärt und umgehend gesperrt, und es wurde mit der Sanierung begonnen. Alle Geflügelhaltenden werden daher nochmals aufgefordert, die Schutzmassnahmen umzusetzen.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie unter nachfolgendem Link: zh.ch/vogelgrippe

QR-Code Geflügelregistrierung



16. Februar 2023
Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit



Junge Haubentaucher mit ihren Eltern am Ufer von Küsnacht.

Bild: Christoph Krähenmann, Juni 2021

Wer kennt diese alten Häuser?

Das Ortsmuseum zählt auf die Mithilfe der Küsnachter Bevölkerung: Noch immer sind nicht alle alten Häuser, welche auf Fotos einer Schenkung und der eigenen Sammlung zu sehen sind, bestimmt. Nun erfolgt ein erneuter Aufruf an die Bevölkerung zur Fotobestimmung.

Das Ortsmuseum Küsnacht hat vor einiger Zeit eine Schenkung mit Fotos erhalten mit dem Hinweis: Die Gebäude darauf könnten in Küsnacht stehen oder gestanden haben. Bei vielen war dies auch gut genauer zu bestimmen. Aber bei einigen der Abbildungen kann das Museumsteam die Gebäude nicht näher zuordnen. Der «Küsnachter» hatte sie abgebildet – und bei einigen sind Hinweise eingegangen, die das Rätsel gelöst haben. Nun aber sind noch vier Häuser übrig.

Hinweise direkt an die Kuratorin
Vielleicht sind es Aufnahmen aus den Nachbargemeinden? Weiss die Leserschaft vielleicht mehr zu den abgebildeten Häusern? Gefragt sind ortskundige Leserinnen und Leser, die dazu Informationen liefern können.

Gerne nimmt die Kuratorin, Elisabeth Abgottspon, Hinweise zu den abgedruckten Bildern entgegen. Wer etwas weiss, meldet sich (unbedingt mit Angabe der Inventarnummer) per E-Mail bei elisabeth.abgottspon@kuesnacht.ch oder unter Telefon 044 910 59 70. Es wäre schön, wenn sich die restlichen Rätsel mittels Hilfe der Bevölkerung auch noch lösen liessen. (ks.)



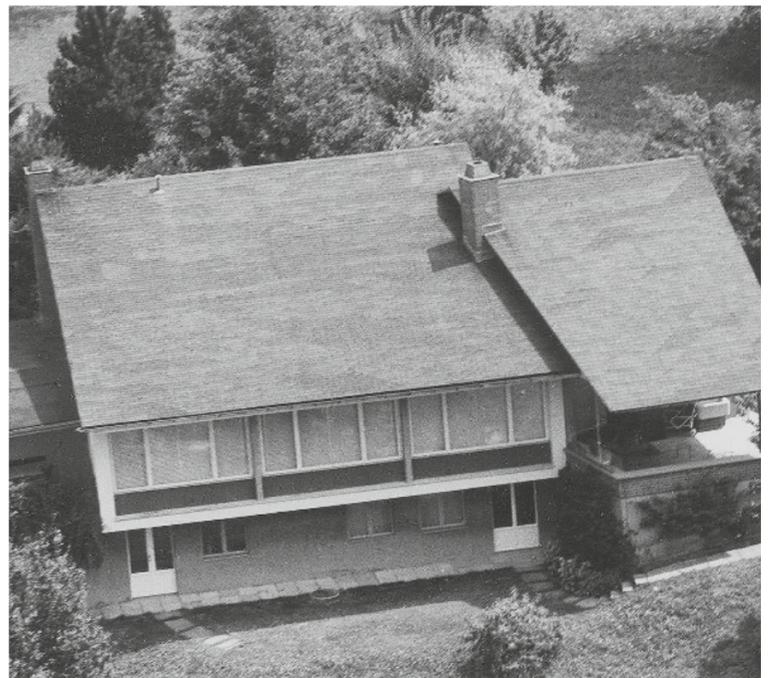
Dieses Bild stammt aus der Sammlung des Ortsmuseums: Inventarnummer 028005.



Geschenk aus einer Stiftung: Haus Nummer 103754.



Wo wohl dieses Haus steht oder gestanden hat? Hier handelt es sich ebenfalls um ein Bild aus einer Stiftung: Nummer 103752.



Schliesslich das vierte und letzte Bild, auch aus der Stiftung: Inventarnummer 103749. BILDER ZVG

10 978 Unterschriften gegen den Verkehrsversuch

Ab August will der Stadtrat von Zürich die Bellerivestrasse in Richtung Bellevue versuchsweise von vier auf zwei Autofahrspuren halbieren. Nun haben genau 10 978 Personen einen Aufruf an den Regierungsrat unterzeichnet. Auf die laut Petitionären «grundlosen Sperrungen» soll ganz verzichtet werden.

Von August 2023 bis April 2024 plant die Stadt Zürich einen Verkehrsversuch. Konkret stehen dem motorisierten Individualverkehr im Abschnitt zwischen der Falken- und der Ida-Bindschedler-Strasse pro Richtung je nur eine Spur zur Verfügung, also auf der Strecke zwischen Opernhaus und Badeanstalt Tiefenbrunnen. Dazu kommen stadtein- und -auswärts je ein Velostreifen. Im Bereich Bellevue und Tiefenbrunnen werden die beiden Spuren pro Richtung belassen. Tempo 50 wird beibehalten. Der Zürcher Stadtrat will so «Erkenntnisse gewinnen» für die bauliche Umgestaltung dieser wichtigen Hauptachse. Man wolle die Leistungsfähigkeit erhalten, gleichzeitig aber «den Strassenraum mit hoher Ver-

kehrssicherheit, attraktiver Veloroute und sicheren Querungsmöglichkeiten» versehen. Dazu will der Stadtrat Erkenntnisse erhalten, wie man Schleichverkehr durch das Quartier und in angrenzende Gemeinden verhindern kann.

Diese Ansinnen kommt beim Gewerbe im Seefeld-Quartier und vor allem bei den Anrainergemeinden an der Goldküste mehrheitlich überaus schlecht an.

Gewerbe wehrt sich

Für die Sperrung bestehe aber keine Notwendigkeit, bekräftigte vergangene Woche ein gutes Dutzend Mitglieder des Komitees «Bellerive staufrei». Grund: Die Sanierung der Strasse sei erst für 2030 vorgesehen. Und: Bereits heute herrsche auf der Bellerivestrasse fast permanent Stau. «Für Gewerbler und Berufsleute eine unhaltbare Situation», so Marianne Zambotti, Präsidentin Gewerbeverband Bezirk Meilen, und Susanne Brunner, Präsidentin des Gewerbevereins Seefeld und eben für die SVP in den Kantonsrat gewählt. Darum werde das Anliegen auch vom Gewerbe unterstützt.

Das breit abgestützte Komitee setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern aus den Reihen von SVP, FDP, Mitte, Hauseigentümergebiet, Gewerbe-



Sollen die Kantonsregierung – auf dem Bild Regierungsratspräsident Ernst Stocker – zum Handeln anregen: die gegen 11 000 Unterschriften gegen den Verkehrsversuch auf der Bellerivestrasse. BILD LS

verband Bezirk Meilen, Gewerbeverein Seefeld sowie «IG Bellerue». Das Komitee fordert nun den Regierungsrat zum Handeln auf. Untermauert wird das Anliegen durch 10 978 Unterschriften, die vergan-

gene Woche an Regierungsratspräsident Ernst Stocker (SVP) übergeben wurden. Stocker wünschte den Petitionären viel Glück, betonte aber, dass er die Unterschriften lediglich im Namen der Ge-

samtregierung entgegennehme. Domenik Ledergerber, Kantonsrat und Präsident SVP Kanton Zürich, sagte, man dürfe nicht tatenlos zusehen, «wie der Zürcher Stadtrat das Stadtgebiet wirtschaftlich und verkehrsmässig von den umliegenden Bezirken abschottet». Zudem sei der Kanton auch aufgrund der Verfassung dazu verpflichtet, sicherzustellen, dass auf Hauptachsen kein Kapazitätsabbau erfolge – auch nicht versuchsweise.

Sanierung ist unumgänglich

So oder so muss die Bellerivestrasse in absehbarer Zeit saniert werden. Sprich, der Strassenbelag, die Abwasserkanalisation und die Werkleitungen befinden sich in einem schlechten baulichen Zustand und müssen erneuert werden. Zeitlich in die Quere kommen den Plänen die Radweltmeisterschaften. Diese finden im September 2024 statt. Dann muss die Strasse rund ums Bellevue absolut frei von Baustellen sein. Denn dort finden die Zielankünfte aller über 50 Rennen statt.

Dem Vernehmen nach wird die Bellerivestrasse im Sommer 2024 mit einem neuen Belag versetzt. Etwas, was zum Beispiel bei gewissen Tour-de-France-Etappen gang und gäbe ist. (pd./ls.)

PARTEIEN

SVP nominiert Lilly Otth für den Gemeinderat

Nach einer intensiven Findungsphase und Prüfung der Kandidaten für die vakante Stelle im Gemeinderat haben die Anwesenden der Parteiversammlung der SVP Küsnacht am vergangenen Dienstag die Lage besprochen und beschlossen, Vorstandsmitglied Dr. Lilly Otth als Kandidatin zu nominieren.

Lilly Otth lebt seit 2013 in Küsnacht und arbeitet in einem Biotechnologieunternehmen in Zug. Sie ist promovierte Chemikerin und Mutter von zwei Kindern. Sie ist politisch sehr engagiert, seit 2009 politisiert sie in der SVP im Kanton Zürich und ist seit ihrem Zuzug nach Küsnacht 2013 Mitglied und Aktuarin des Vorstandes der SVP Küsnacht.

Sie ist mit den aktuellen Projekten und den damit verbundenen Herausforderungen der Gemeinde bestens vertraut und sehr motiviert, diese im Bereich Verkehr und Sicherheit weiterzuentwickeln. Bei der ständig wachsenden Bevölkerung müssen diese Kernbereiche weiter ausgebaut und gesichert werden. Lilly Otth verfügt über die nötige Kompetenz in der Personalführung und Leitung von komplexen Organisationen, im Wissen, dass das Amt des Gemeinderats eine anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe ist. Die SVP Küsnacht unterstützt Lilly Otth voll

und ganz und wird sie im Wahlkampf aktiv begleiten.

Des Weiteren hat die SVP Küsnacht ihren digitalen Auftritt rundum aufgefrischt. Eine neue Website wurde im Ja-

nuar aufgeschaltet, um die Bürgerinnen und Bürger über die aktuellen Aktivitäten der SVP auf nationaler, kantonaler und lokaler Ebene zu informieren. Auch die Präsenz in den sozialen Medien

wurde ausgebaut, um neue Zielgruppen zu erreichen.

Schliesslich hat die Partei die Unterstützung des Pro-Komitees Gesundheitsnetz besprochen und einer Teilnahme

zugestimmt, damit eine zukunftsorientierte und qualitativ hochwertige Altersbetreuung in Küsnacht auch in Zukunft gewährleistet werden kann.

Vorstand SVP Küsnacht



Tipps von den Vorgängern: Lilly Otth im Gespräch mit den beiden alt Gemeinderäten aus Küsnacht, Ueli Schlumpf (Mitte) und Ueli Erb.

BILD ZVG



24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e queti
Verbindig!*

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Wir
machen
das Beste
aus Holz

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

Ihre Private Spitex mit Herz

Ist eine Privat Spitex für Sie teurer? Nein!
Bei uns bekommen Sie die gleichen Leistungen
und vielleicht noch mehr.

Wir bieten individuelle und flexible Dienste an.
Sie sind uns wichtig. Wir orientieren uns an den zu pflegenden
Menschen und nicht nur am „effektiven Bedarf.“

Eine vertrauensvolle Beziehung steht für uns im Vordergrund.
Deshalb ist stets dieselbe Pflegekraft für Sie zuständig.
Möchten Sie uns kennenlernen? Wir freuen uns auf Sie.

Spitex Care Angels Team
Frau Barbara Finke
Tel.: 044 822 30 00 / Mobil: 078 661 53 59
www.spitexca.ch

Scherer Heizungen AG

Heizsysteme
Sanitäranlagen
Wärmepumpen
Boilerentkalkung

Neubau/Umbau
Renovation
Service/Reparatur

www.scherer-heizungen.ch
044 910 90 86

Den Widrigkeiten getrotzt

Als sich die 2.-Liga-Mannschaft des SC Küsnacht vor einem Jahr gegen den EHC Kreuzlingen-Konstanz auf dem schnellstmöglichen Weg in die Ferien verabschiedete, hingen die Köpfe tief. Ein Jahr später zeigen dieselben Spieler Moral und Widerstandsfähigkeit und stehen kurz vor dem Halbfinal-Einzug.

Nico Decurtins

Es gibt dieses eine Lied von Phil Collins, «Against All Odds», oder zu Deutsch «Allen Widrigkeiten zum Trotz». Bei nahe 40 Jahre ist es alt und dennoch passt es zu dem, was die 2.-Liga-Equipe des Schlittschuhclubs in dieser Saison bisher gezeigt hat.

Denn wenn man bedenkt, mit welchen Hürden sich das Team von Coach Daniel Keller seit dem Playoff-Out vor gut 370 Tagen konfrontiert sah, muss man unweigerlich an diesen musikalischen Evergreen denken.

Regelmässige Trainings undenkbar

Umbauarbeiten an der Turnhalle Itschnach und vor allem die Sanierung der heimischen Kunsteisbahn KEK bedeuteten, dass bis Weihnachten nicht an ein regelmässiges Training zu denken war. Eistrainings in Zürich-Altstetten, Wallisellen oder Oerlikon waren die Folge, und auch die Spiele fanden vor allem auswärts und wenn zu Hause, dann in ungewohnten Gefilden statt.

Ob die Verletzungssorgen, die bald einmal hinzukamen, davon rührten, lässt sich schwer sagen. Sicher aber ist, dass der Ausfall von langjährigen Stammspielern nicht spurlos an der Mannschaft vorbeiging. Kompensiert wurde dies unter anderem durch die erfolgreiche Integration von Nachwuchsspielern.

Gewisse «Widrigkeiten» waren aber auch hausgemacht. Dank bravoureösen Leistungen im National Cup stiess man diesen Januar bis in die letzte Qualifikationsrunde vor.



Nigel Wollgast (ehemals EHC Winterthur) mit der Nummer 78 in der Mitte. BILDER MORITZ HAGER

Das hatte zusätzliche Spiele zur Folge. Eine Belastungsprobe für Team und Staff.

Saisonende abgewendet

Vielleicht halfen aber genau diese Erfahrungen, als man vor wenigen Tagen in Uzwil mit einem Sieg in der Verlängerung das frühzeitige Saisonende abwen-

den und sich in einen Showdown auf der KEK retten konnte. Das Spiel wurde souverän gewonnen, aktuell steht die Mannschaft gegen den EHC Bappersdorf noch einen Sieg vor dem Einzug in den Playoff-Halbfinal (bei Redaktionschluss).

Aber auch diese Ausgangslage musste man sich hart erkämpfen und der Gegner



Teambesprechung ums Tor – in der neuen Swiss Life Arena in Zürich-Altstetten.

ist noch nicht bezwungen. Aufgrund zahlreicher Ausfälle wurden für Spiel drei zwei Seniorenspieler aktiviert – erfolgreich. Gelingt der Einzug in den Halbfinal, dürfte es mit den Widrigkeiten weitergehen. Dass die Mannschaft damit umzugehen weiss, hat sie aber in den letzten 12 Monaten wiederholt bewiesen. «Against All Odds».

Nächste Spiele

Eventuell am Donnerstag, 16. Februar, um 20 Uhr auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) gegen den EHC Bappersdorf (Spiel 5)
Aktuelle Termine und Resultate unter www.sck.ch

GCK Lions wollen gegen Basel siegen

Mit dem dritten Platz in der Qualifikation erreichten die GCK Lions ihre erfolgreichste Saison seit 20 Jahren. Nun steht das Top-Team von Michael Liniger mitten in den Playoffs gegen den EHC Basel.

Trainer Michael Liniger ist es gelungen, eine schlagkräftige Mannschaft zu formen. Talentierte junge Spieler, die immer besser wurden und einige Routiniers, die auch immer zur Verfügung standen sowie zwei brillante Ausländer.

Der Schwede Victor Backmann spielt mit einem Unterbruch seine vierte Saison bei den GCK Lions. Er ist überall präsent, wirbelt durch die Gegner, gibt gute Zuspiele und ist immer wieder anspielbar. Mit 13 Toren und 29 Assists kam er in 41 Spielen auf 42 Scorerpunkten.

Der Finne Jarno Kärki, in seiner ersten Saison, kam in 44 Spielen auf 38 Punkte (18 Tore, 20 Assists). Captain Roman Schlagenhaut war der umsichtige Captain und auch Vorbild für die Jungen. Xenio Büsser (27) wurde Rekordspieler bei den GCK Lions. Die beiden Torhüter Robin Zumbühl und Sascha Ruppelt konnten beide überzeugen.

Einsätze bei den ZSC Lions

Von den jungen Spielern wurden einige bereits bei den ZSC Lions in der National League «ausprobiert»: Nicolas Baechler (4 Spiele), Marlon Graf (5), Silvan Landolt (3), Rihards Melnalksnis (3), Nauris Sejevs (1), Livio Truog (5), dazu auch Jarno Kärki (2) und Robin Leone (2). Enzo Guebey (10) und Noah Meier (2) hatten eigentlich schon Verträge bei den ZSC Lions. Es ist



Michael Liniger (43) führte die GCK Lions auf den sensationellen Rang 3 der Quali. BILD WALO DA RIN

die Grundaufgabe der GCK Lions, junge Spieler an die National League heranzuführen.

Wenige Absenzen und Verletzungen, sowohl bei den ZSC Lions wie bei den GCK Lions, sorgten dafür, dass das Mannschaftsgefüge mehrheitlich zusammenarbeiten konnte.

Die jungen Talente konnten sich weiterentwickeln, die Routiniers halfen dabei mit. Leider mussten schon einige wichtige Abgänge verzeichnet werden: Trainer Michael Liniger wird Assistenztrainer beim EV Zug, Noah Meier (20) wechselt nach Langnau und Dominique Diem (von den ZSC Lions) nach Kloten.

Gegen jeden Gegner mussten die GCK Lions fünfmal antreten. Die beste Bilanz gab es dabei gegen den Kantonsrivalen Winterthur (15:0 Punkte), dann

folgten Thurgau (12:3), Ticino Rockets (11:4), Langenthal (10:5) und Visp (9:6).

Am Samstag gegen Basel zuhause

Eine negative Bilanz setzte es gegen Olten (6:9), Sierre (6:9), Playoff-Gegner Basel (3:12) und La Chaux-de-Fonds (2:13) ab.

Im Playoff messen sich die GCK Lions als 3. mit dem 6. Basel. Alle zwei Tage findet abwechselungsweise eine Partie statt, bis eine Mannschaft vier von den sieben Spielen gewonnen hat. Das erste Spiel fand am Dienstag (nach Redaktionschluss) auf der KEK statt. Heute Donnerstag ist dann in Basel das zweite Spiel, bevor am Samstag um 20 Uhr auf der KEK Spiel Nummer drei stattfindet. Ein allfälliger Gegner im Halbfinal wäre Olten oder Langenthal. Hampi Rathgeb

Aussergewöhnlich früher Start der Pollensaison

Früh wie kaum je zuvor: Bei diesen warmen Temperaturen blüht schon der Hasel, und erste Haselpollen fliegen vielerorts durch die Luft. Beim vermeintlichen Schnupfen kann es sich also auch um eine Pollenallergie handeln.

Der Winter macht auf Frühling – und so sind auch schon die Haselkätzchen erwacht: Ab dem 28. Dezember 2022 wurden die ersten Haselpollen vor allem auf der Alpennordseite registriert – was bisher nördlich der Alpen zum Jahreswechsel nur ganz selten vorkam, wie Regula Gehrig, Biometeorologin von Meteo Schweiz, bestätigt: «Spätestens am 2. Januar verzeichneten die meisten Messstationen von Meteo Schweiz im Flachland bereits mässige Belastungswerte», sagt die Biometeorologin, die selbst ab dem frühen Start staunt.

Der Hasel blüht heuer somit rund 20 bis 30 Tage früher als im Mittel der 30-jährigen Periode 1991–2020. Dies wird auch von den Pollenallergikerinnen und Pollenallergikern bemerkt, wie Roxane

Guillod, Expertin bei aha!, Allergiezentrum Schweiz, festhält. Entsprechende Meldungen gingen bereits ein: «Was für ein Schnupfen gehalten wird, kann derzeit auch Heuschnupfen sein.»

Die Pollen fliegen weiter

Für den enorm frühen Start der Pollensaison hat das aussergewöhnliche Wetter gesorgt: Nach einer warmen zweiten Dezemberhälfte erreichte uns am 30. Dezember gemäss Meteo Schweiz aus Westen eine Warmfront. Und auch hinterher wurde milde Subtropenluft herangeführt, was uns den wärmsten Silvestertag auf der Alpennordseite bescherte, wie Meteo Schweiz auf ihrem Blog schreibt.

Und der Pollenflug geht weiter, denn um zu blühen, reichen dem Hasel etwas Sonne und Temperaturen über 5 Grad Celsius. «Diese Wettervorsetzungen werden in den nächsten Tagen in vielen Gebieten der Schweiz immer wieder erreicht», so Gehrig. Grundsätzlich gilt: «Wer auf Pollen reagiert, sollte den Kontakt mit den Pollen möglichst vermeiden und seine vom Arzt, von der Ärztin verschriebenen Medikamente griffbereit haben, meist Antihistaminika», so Allergieexpertin Roxane Guillod. (pd.)



Veritabler Frühstarter: Die Hasel blühte schon zu Jahresbeginn in unseren Breiten. BILD PIXABAY

ANZEIGE

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.

Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.

Tel. 079 584 55 55

Mail: auto.ade@gmail.com

Botschafterin für Naturparadiese

Tier des Jahres: Die Blauflügelige Ödlandschrecke wirbt 2023 für den Schutz vergänglicher Naturparadiese. Die wärme-liebende Heuschrecke mag karge Flächen mit wenig Vegetation. Sie beherrscht die Kunst der Tarnung ebenso wie den spektakulären Auftritt.

Sie ist perfekt an die Farbe ihres Untergrundes angepasst: Die Blauflügelige Ödlandschrecke ist selbst auf kurze Distanz kaum zu entdecken. Das ändert sich abrupt, wenn man dem Tier zu nahe tritt. Dann wirft sich das rund zwei Zentimeter grosse Insekt in die Luft, entfaltet seine blau-schwarzen Flügel und schwirrt davon. Doch kaum leuchtet das überraschende Farbenspiel auf, ist es auch schon wieder vorbei. Das Tier landet und wird von der Landschaft buchstäblich verschluckt.

Sie hat einen sperrigen Namen, ist aber alles andere als öd: Wer genau hinschaut, entdeckt an der Blauflügeligen Ödlandschrecke nicht nur blau funkelnde Flügel, sondern auch eine wichtige Botschaft zur Bekämpfung der Klima- und Biodiversitätskrise. Um zu überleben, braucht sie das richtige Verhältnis von Sonne und Schatten. Meist sitzt sie grandios getarnt und kaum sichtbar am Boden – nur um kurz darauf mit einem spektakulären Farbenspiel in luftige Höhen abzuheben. Der Klimawandel ist für sie eine Chance, die



Blauer Farbtupfer: eine auffliegende Blauflügelige Ödlandschrecke.

BILD WOLFGANG HOCK

Biodiversitätskrise aber eine Bedrohung.

Viel sagende Präsenz

«Das diesjährige Tier des Jahres ist voller Gegensätze», bestätigt Florin Rutsch-

mann, Heuschreckenspezialist und Schutzgebietsbeauftragter bei Pro Natura Aargau. Wie der Name verrät, bevorzugt die Blauflügelige Ödlandschrecke karges Terrain. Sie besiedelt lückige Trockenwiesen, Kiesbänke mit spärlicher Ve-

getation in Auen oder leicht verwilderte Bahn- und Gewerbeareale. Solche Lebensräume findet sie in der Schweiz vor allem im Wallis und im Tessin, aber auch zerstreut in der Nordschweiz, teilweise mitten in der Stadt. «Unter den Insekten gilt

die Blauflügelige Ödlandschrecke als Zeigerart. Das heisst, wo sie lebt, ist die Biodiversität hoch, und es gibt noch viele andere Arten», erklärt Rutschmann.

Rückgrat der Biodiversität

Die Zerstörung der Flusslandschaften sowie die Intensivierung der Landwirtschaft und die Landnutzung in den letzten 100 Jahren haben jedoch zu einer akuten Biodiversitätskrise und dem Rückgang vieler Insektenarten geführt. Schweizweit sind heute 60 Prozent der Insekten und 40 Prozent der Heuschrecken bedroht.

«Auch die Blauflügelige Ödlandschrecke ist in der Schweiz potenziell gefährdet. Aber der Klimawandel, mit einer Zunahme der trockenen und warmen Perioden, könnte das ändern», weiss der Heuschreckenspezialist. Die wärmeren Temperaturen begünstigen die Entstehung ihres Lebensraums. Oft handelt es sich aber um vergängliche Paradiese. Ohne natürliche Dynamik oder zielgerichtete Pflege verschwinden diese artenreichen Lebensräume wieder.

«Insekten sind das Rückgrat vieler natürlicher Kreisläufe», betont Rutschmann. «Sie sind Nahrung für viele andere Arten, bestäuben Pflanzen, bauen Pflanzenmaterial ab, räumen Kadaver weg und vieles mehr. Ihr Rückgang insgesamt und ihre punktuellen Populationszunahmen sollten uns gleichermassen alarmieren. Sie zeigen, dass die Klimakrise und die Biodiversitätskrise unsere natürlichen Lebensgrundlagen aus dem Gleichgewicht bringen.» (pd.)

TREUHAND Steuern



Seit über
75 Jahren

ggm+partner
seit 1945

Ihre Treuhand- und
Immobilien-gesellschaft
an der Goldküste.



scan me

Untere Dorfstrasse 14 | CH- 8700 Küsnacht ZH
T +41 44 913 16 16 | F +41 44 913 16 17 | info@ggm.ch | www.ggm.ch

STEUERERKLÄRUNG 2022

Profitieren Sie von unserem umfassenden Service in Steuerfragen und lassen Sie Ihre Steuererklärung durch uns ausfüllen.
Wir freuen uns auf Ihre unverbindliche Kontaktaufnahme.

G_FB KÜSNACHT AG

Zürichstrasse 145 — 8700 Küsnacht
+41 44 910 32 33 — info@g-fb.ch — g-fb.ch



G_FB
KÜSNACHT

AGENDA

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

FREITAG, 17. FEBRUAR

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 18. FEBRUAR

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

MONTAG, 20. FEBRUAR

Bewegung, Spass & Spiel: Bewegung, Entspannung, Gleichgewicht und Kraft für Kinder von 1–6 Jahren in Begleitung fördert die Konzentration und Koordination. Renata Staub, Ballettpädagogin, Spielgruppenleiterin, ELKi-Turnleiterin. Mit Eintritt. Mit Anmeldung. 16–16.45 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Theaterkurse: Für Erwachsene und Jugendliche, mit Aufführungen auf der Heubühne. Erwachsene: Jeden Samstag ab 4. März, Probenwochenenden am 15./16./17. April und 22./23. April, Aufführungen: 29. und 30. April. Jugendliche: Jeden Freitag (19–21 Uhr) ab 3. März (ausser Karfreitag und Frühlingsferien). Probenwochenenden am 13./14. Mai und 18./19. Mai. Aufführungen: 20. und 21. Mai. Anmeldung: annina.giere@gmail.com, 077 410 93 62. Mehr Infos: www.anninagiere.com/theaterkurse ganztags, Atelier Theater Meilen, General-Wille-Strasse 169, Meilen

DIENSTAG, 21. FEBRUAR

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zertifizierte Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 94.–
Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich



Farbenprächtig Stimmungsvolles Abendrot

Der Leserin des «Küsnachters» Monika Baumüller gelang anfangs Februar dieses eindrucksvolle Foto der Abendstimmung. Aufgenommen hat sie die Fotografie von der Guldenen aus. LESERBILD MONIKA BAUMÜLLER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 22. FEBRUAR

Öffnungszeiten Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen.

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mittagstisch: 12 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

DONNERSTAG, 23. FEBRUAR

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

FREITAG, 24. FEBRUAR

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 25. FEBRUAR

Öffnungszeiten Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen den Schulferien geschlossen.

DIENSTAG, 28. FEBRUAR

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 1. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

DONNERSTAG, 2. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ski-Fit für alle: Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht

FREITAG, 3. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Sprechstunde Kinderernährung: Nicole Heuberger, dipl. Ernährungs-Psych. Beraterin IKP. 9.30–10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Basteln für den Basar: 14 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

SAMSTAG, 4. MÄRZ

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

DIENSTAG, 7. MÄRZ

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zertifizierte Babymassagekurs-

leiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 8. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 18. Februar
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Februar
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 18. Februar
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 19. Februar
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 19. Februar
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst
Pfrn. Judith Bennett

Sonntag, 26. Februar
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst
Pfr. René Weisstanner

PFARRKOLUMNE

Glocken gegen das Vergessen

Im Erlenbacher Kirchgemeindehaus ist es wieder ruhig geworden. So ruhig wie vor dem 24. Februar 2022. Das tägliche Gewimmel von Menschen, die ihr Schulzimmer suchen oder sich auf Englisch, Ukrainisch, Russisch und ein bisschen



Stina Schwarzenbach
Pfarrerin reformierte Kirche Erlenbach

«Ihre Hoffnung, möglichst schnell in ihre Heimat zurückkehren zu können, hat sich nicht erfüllt.»

Deutsch beim Pausenkaffee unterhalten, ist verschwunden. Nur am Donnerstagnachmittag kommen Einzelne noch zum Stricken in gemütlicher Runde. Aber im Allgemeinen sind sie nicht mehr sichtbar und hörbar, die Menschen, die bei uns Schutz suchen vor dem Krieg in ihrer Heimat. Aber sie sind noch da. Ihre Hoffnung, möglichst schnell in ihre Heimat zurückkehren zu können, hat sich nicht erfüllt. Auch die Deutschstunden gibt es weiterhin, unter nach wie vor grossem Einsatz vieler Freiwilliger. Bloss finden sie jetzt im Heselheim in Küsnacht statt, wo die Gemeinde Erlenbach die hier aufgenommenen Geflüchteten inzwischen untergebracht hat. Zu wissen, dass diese Menschen dort im Heselheim leben, lernen, lachen und leiden, ist etwas ganz anderes, als ihnen im Alltag zu begegnen. Was nicht sichtbar ist, geht leicht vergessen, und wo es keine Begegnung gibt, ist Verdrängen leicht. Das gilt für Menschen wie für Ereignisse. Vor einem Jahr war die Aufregung gross. Das Werweissen, ob es einen Angriff, gar einen Krieg geben würde, beschäftigte alle. Was damals unvorstellbar war, ein Krieg in Europa, ist inzwischen traurige Wahrheit geworden. Und man scheint sich damit abgefunden zu haben, dass das Unvorstellbare nicht unvorstellbar geblieben ist. Was bleibt einem auch anderes übrig. Trotzdem, oder gerade deshalb, ist es wichtig, nicht zu vergessen. Für all die Menschen, die unter diesem Krieg leiden. Für sie teilt der 24. Februar 2022, das Datum des russischen Angriffs auf die Ukraine, das Leben in ein Davor und ein Danach. Seither ist nichts mehr, wie es vorher war, und viele haben alles verloren, was man verlieren kann. Wie lange mag ihnen dieses Jahr vorkommen? Wenn sich nächste Woche das Datum jährt, werden die Glocken unserer Kirchen läuten, morgens um 9 Uhr: in Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg und in vielen anderen Kirchgemeinden der Schweiz. Dazu wird an diesem Tag eine Kerze brennen in der Kirche – zum Gedenken an das Leid und als Bitte um Frieden. Und am Sonntag, 26. Februar, um 10 Uhr findet in der Kirche Erlenbach ein Friedensgottesdienst statt, gemeinsam gestaltet von Pfrn. Lilian Gächter und dem ukrainischen Pastor Igor Agapov, der im Heselheim lebt. Vielleicht können Sie sich ja die Zeit dafür nehmen. Das wäre schön. Und sonst reicht es bestimmt für ein kurzes Innehalten, wenn Sie am Freitag, 24. Februar, die Glocken hören.

Gasthof Krone mit neuem Mieter

Die Gemeinde Küsnacht hat für den Gasthof Krone auf der Forch eine Zwischennutzung ausgeschrieben. Mit der Firma Zambale GmbH, vertreten durch den Gastgeber Tenba Gyatso Sagangtsang und seinen Mitarbeitenden, konnte ein neuer Mieter gefunden werden.

Unter der neuen Führung werden die Gäste der «Krone» ab etwa Ende Februar sowohl mit asiatischen und tibetischen Gerichten als auch mit einheimischer Küche verwöhnt. (pd/red.)

DIE KUNSTSAMMLUNG EINES ZÜRCHER WAFFENFABRIKANTEN IM FOKUS DER GESCHICHTE

Vom grössten Kunstraub der Schweiz und lukrativen Kriegsgeschäften

Vor 15 Jahren wurde Zürich zum Schauplatz des grössten Kunstraubs der Schweiz. Obgleich die damals aus der Sammlung Bührle gestohlenen Werke längst ihren Weg zurück ins Museum gefunden haben, hallt das umstrittene Vermächtnis des Kunstsammlers und Waffenfabrikanten Emil Bührle bis heute nach.

Dominique Rais

Es ist der 10. Februar 2008. Ein Sonntagnachmittag vor 15 Jahren. Vor der Stadtvilla an der Zollikerstrasse 172 im Zürcher Seefeld fährt ein weisser Opel Omega vor. Drei dunkel bekleidete und bewaffnete Männer steigen aus. Kurz vor 16.30 Uhr betreten die mit Sturmhauben maskierten Räuber das ehemalige Wohnhaus, in dem sich seit 1960 das Privatmuseum der Stiftung Bührle befindet. Zu diesem Zeitpunkt halten sich im Museum gut ein Dutzend Besucher sowie einige Angestellte auf. Zum Herzstück der Kunstsammlung von Emil Georg Bührle (1890-1956) gehören zahlreiche bedeutende Werke französischer Malerei. Darunter Gemälde bekannter impressionistischer Künstler wie Paul Cézanne, Edgar Degas, Claude Monet und Vincent van Gogh. Auf die Werke jener Künstler hatten es auch die Räuber abgesehen.

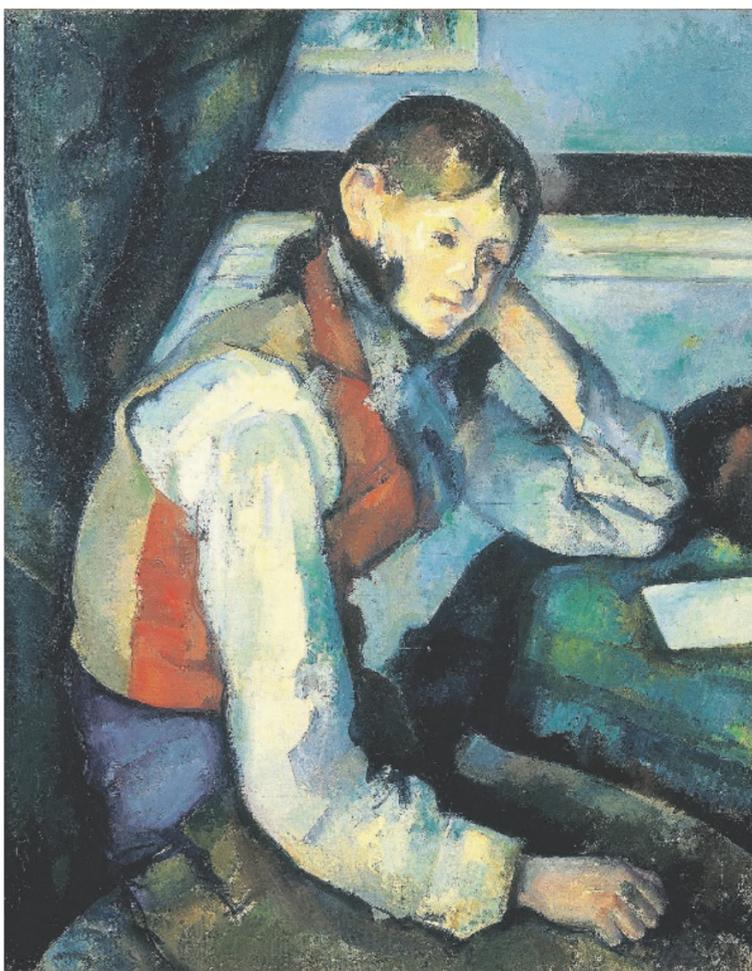
Mit der Pistole im Anschlag zwingt einer der Männer die Leute im Foyer, sich auf den Boden zu legen. Die beiden anderen stürmen die Ausstellung, wo sie vier der Gemälde an sich reissen. Gerade mal drei Minuten hatte der Kunstraub gedauert. Die Beute: «Der Knabe mit der roten Weste» von Paul Cézanne, «Ludovic Lepic und seine Töchter» von Edgar Degas, «Mohnfeld bei Vétheuil» von Claude Monet und «Blühende Kastanienzweige» von Vincent van Gogh. Der Gesamtwert der gestohlenen Gemälde: 180 Millionen Franken. «Wegen der unvorstellbar hohen Deliktsumme war das weltweite mediale Interesse an dem Fall damals riesig. Bis heute gab es bei der Stadtpolizei Zürich dahin gehend keinen vergleichbaren Fall», erinnert sich die heutige Medienchefin der Stadtpolizei Zürich, Judith Hödl, im Gespräch mit Lokalinfo.

Infolge des Millionen-Kunstraubs rückt das Bührle-Museum, das bis dahin als Geheimtipp in Kunstliebhaberkreisen galt, in den Fokus der Öffentlichkeit. Allen voran die Erben des Kunstsammlers Emil Georg Bührle, auf dessen umfangreicher Sammlung das Privatmuseum im Seefeld basierte, sehen sich mit scharfer Kritik am Vermächtnis des Kunstmäzars, der 1958 den ersten Erweiterungsbau des Kunsthauses Zürich finanzierte, konfrontiert. Denn der Reichtum der Bührle-Familie und der Erwerb zahlreicher Werke ihrer Kunstsammlung, deren Wert von Kunstexperten auf rund 3 Milliarden Franken geschätzt wird, haben eine dunkle Vergangenheit.

Waffengeschäfte und Zwangsarbeit

Es ist Mitte der 1920er-Jahre als Emil Bührle Deutschland verlässt und nach Zürich kommt, um die Leitung der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon zu übernehmen. Innert weniger Jahre baut er das Unternehmen zum seinerzeit grössten Rüstungskonzern der Schweiz aus. Er beliefert die Nazis mit Waffen, schlägt aus dem Zweiten Weltkrieg Kapital. Doch Bührle, gebürtiger Deutscher, der 1938 in der Schweiz eingebürgert wurde, hat nicht nur Waffengeschäfte mit den Nazis gemacht, sondern über Tochterfirmen in Deutschland auch von der Zwangsarbeit in Konzentrationslagern der Nazis profitiert. Auch in der Schweiz setzte der schwerreiche Industrielle auf Zwangsarbeit, wie aus einer im August 2021 im «Beobachter» veröffentlichten Recherche hervorgeht.

In der sankt-gallischen Spinnerei und Weberei Dietfurt AG, die ab 1941 zu Bührles Firmenimperium gehörte, wurden Hunderte minderjährige Mädchen aus dem angegliederten und von den Inge-



Wurde vor 15 Jahren von einem Kunsträuber-Trio aus dem Privatmuseum Bührle gestohlen: das auf 100 Millionen Franken geschätzte Gemälde «Der Knabe mit der roten Weste» von Paul Cézanne.

«Wegen der unvorstellbar hohen Deliktsumme war das weltweite mediale Interesse an dem Fall damals riesig.»

Judith Hödl
Stadtpolizei Zürich

boher Schwestern geführten «Fabrikloster» Marienheim zwangsinterniert und zu Hungerlöhnen beschäftigt. Vergangenen September gab das Sozialdepartement der Stadt Zürich, das die damaligen fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen als «eines der dunkelsten Kapitel der Schweizer Sozialgeschichte» bezeichnete, bekannt, dass jedes Zürcher Opfer von einst als Entschädigung einen kommunalen Solidaritätsbeitrag über 25000 Franken erhalten soll. Darüber hinaus soll ein Forschungsbericht auch Bührles Verstrickung darin näher beleuchten. Klar ist: Mit der Zwangsarbeit maximierte der Zürcher Industrielle seinen Profit.

Sein eigentlicher finanzieller Reichtum rührte aber aus seinen Kriegsgeschäften. Und so vervielfachte er sein Vermögen von 8 Millionen Franken im Jahr 1938 auf 162 Millionen Franken im Jahr 1945. Das geht aus dem von einer Historikerkommission der Universität Zürich im November 2020 veröffentlichten 234-seitigen Forschungsbericht mit dem Titel «Kriegsgeschäfte, Kapital und Kunsthaus – Die Entstehung der Sammlung Bührle im historischen Kontext» hervor. In Auftrag gegeben wurde dieser von der Stadt und dem Kanton Zürich in Absprache mit dem Kunsthaus Zürich und der Stiftung Bührle, der Trägerin der Bührle-Sammlung. Seine Waffenge-

schäfte bildeten die finanzielle Grundlage für seine spätere Kunstsammlung.

Auf der Spur der Kunsträuber-Bande

18. Februar 2008: Bereits acht Tage nach dem Kunstraub kann die Zürcher Polizei einen ersten Teilerfolg verbuchen. Zwei der gestohlenen Ölgemälde, jene von Monet und van Gogh, werden im Fluchtauto, das die Räubern nach ihrem Coup bei der Psychiatrischen Universitätsklinik Burgölzli – unweit des Tatorts – auf einem öffentlichen Parkplatz abgestellt hatten, entdeckt. Vor Ort war damals auch Polizeisprecherin Judith Hödl. «Die Umgebung wurde weiträumig abgesperrt und Spezialisten des Forensischen Instituts wurden aufgeboden», erinnert sich Hödl.

Auf der Suche nach den Kunsträubern und den beiden anderen gestohlenen Gemälden formierte sich damals die Operation «Europe Prsluk», die zeitweise bis zu 30 Fahnder aus sechs Ländern zählte. Eine im Fluchtfahrzeug gefundene Spur führt die Ermittler schliesslich nach Serbien, zu einem Verdächtigen, der wegen mehrerer Einbrüche in Juweliergeschäfte in der Schweiz bereits polizeilich verzeichnet war – ebenso wie seine beiden Komplizen, wie sich im späteren Verlauf der Ermittlungen herausstellen sollte. Es folgt eine jahrelange Fahndung. Unter der Leitung der auf organisierte Kriminalität spezialisierten Staatsanwaltschaft II des Kantons Zürich zusammen mit Ermittlern der Zürcher Stadt- und Kantonspolizei sowie den serbischen Behörden kommt es zu gezielten Telefonüberwachungen und Observationen.

Schliesslich reisen verdeckte Ermittler der Zürcher Polizei nach Belgrad. Als Kaufinteressent getarnt gibt einer vor, Cézannes «Der Knabe mit der roten Weste», dessen geschätzter Wert sich auf 100 Millionen Franken beläuft, erwerben zu wollen. Nach einer Anzahlung von 1,4 Millio-



Der Wert des 2008 gestohlenen impressionistischen Gemäldes «Ludovic Lepic und seine Töchter» von Edgar Degas wurde auf rund 30 Millionen Franken geschätzt. BILDER KUNSTHAUS ZÜRICH / SAMMLUNG BÜHRLE



Acht Tage nach dem Kunstraub wieder aufgetaucht: «Mohnblumenfeld bei Vétheuil» von Claude Monet (10 Mio. Franken) und «Blühende Kastanienzweige» von Vincent van Gogh (40 Mio. Franken).



nen Euro sollte das Gemälde letztlich für 2,8 Millionen Euro den Besitzer wechseln. Doch dann klicken die Handschellen. Am 11. April 2012 verhaftet eine Spezialeinheit der serbischen Polizei in Belgrad vier Männer. Auf Anfrage von Lokalinfo bestätigt die Zürcher Oberstaatsanwaltschaft, dass einer von ihnen damals dem Räubertrio angehörte, das das Zürcher Privatmuseum 2008 überfallen hatte.

Gut zwei Wochen nach den Verhaftungen in Serbien informierte die Zürcher Oberstaatsanwaltschaft damals die Medien im Kunsthaus über den Ermittlungserfolg. Bei der Pressekonferenz ebenfalls zugegen war der Kunsthistoriker und langjährige Direktor der Stiftung Bührle, Lukas Gloor. Stolz präsentiert er die beiden wiederbeschafften Gemälde. Jedoch hatte der Kunstraub seine Spuren an den Meisterwerken hinterlassen. Vor allem der Degas habe «gelitten». Es wurde durch Schnitte am Rand des Gemäldes beschädigt und auch die Leinwand selbst wurde in Mitleidenschaft gezogen. Im Fall des Cézanne, der beim Zugriff in Belgrad zwischen zwei Kartons eingeklemmt im Dach eines Autos gefunden wurde, bezeichnete Gloor es hingegen als Wunder, wie wenig dem Bild passiert sei. Während «Der Knabe mit der roten Weste» nach seiner Restaurierung bereits wenige Monate später wieder ausgestellt werden konnte, sollte die Wiederherstellung des stark beschädigten «Ludovic Lepic und seine Töchter» weit länger dauern.

Der lange Weg der Aufarbeitung

Während mit der Verurteilung der am Zürcher Kunstraub beteiligten Männer, die Haftstrafen von zwischen vier und sieben Jahren kassierten, 2015 die Akte zum bis anhin spektakulärsten Kunstdiebstahl der Schweizer Geschichte geschlossen wurde, beschäftigte stattdessen die Causa Bührle fortan die Schweizer Behörden.

Mit dem Einzug der 200 Leihgaben der Bührle-Sammlung in den Chipperfield-Erweiterungsbau des Kunsthauses im Jahr 2021 sollte das Museum an internationalem Prestige gewinnen. Stattdessen aber entbrennt eine Debatte rund um den Umgang mit Bührles Vermächtnis, die sich zu einem schweizweiten Skandal um Nazi-Fluchtgut ausweitete.

Scharfer Kritik sieht sich auch die Stadt ausgesetzt, denn schliesslich wird der Betreiber des Kunsthauses, der Verein Zürcher Kunstgesellschaft, von der Stadt subventioniert. Darüber hinaus wurde der Kunsthaus-Neubau mit Millionen aus dem kantonalen Lotteriefonds bezuschusst. Obwohl hinlänglich bekannt war, dass Emil Bührle während der NS-Zeit zahlreiche Werke aus vormalig jüdischem Besitz erwarb, hatten es Stadt und Kanton ebenso wie die Stiftung Bührle und das Kunsthaus selbst versäumt, eine professionelle, unabhängige und umfassende Provenienzforschung vorzunehmen.

Inwiefern jüdische Sammler, die aus Nazi-Deutschland fliehen mussten, ihre Werke zwangsläufig gar unter Wert veräussern mussten, ist bis heute nicht gänzlich geklärt, wird infolge des Bührle-Bebens aber derzeit durch eine Expertenkommission nachgeholt. Zuständig dafür: Fachleute und Kritiker der Sammlung Bührle sowie Vertreter jüdischer Verbände. Vergangenen September kamen sie erstmals zur konstituierten Sitzung des runden Tisches zusammen, geleitet vom Zürcher Staatsrechtsprofessor Felix Uhlmann. Die Ergebnisse der Durchleuchtung der Provenienz jener strittigen Werke der Sammlung Bührle sollen voraussichtlich Anfang 2024 vorliegen. Und so dauert die Aufarbeitung der Causa Bührle mehr als 66 Jahre nach dem Tod des Kunstsammlers, Waffenfabrikanten und einst reichsten Mannes der Schweiz weiter an.